

Gedanken/Stellungnahme zur Raumentwicklung Gymnasium Ulricianum Aurich

Die Beschlussvorlage des Landkreises zur Raumnutzung unter Ausgliederung von Schuljahrgängen in die Waldschule Egels soll mit dieser Stellungnahme noch einmal erörtert bzw. als Diskussionsgrundlage unterbreitet werden:

In der Tat ist es sicherlich nicht einfach, der Verwaltung und den Entscheidungsträgern des Kreistages sowie der Öffentlichkeit zu vermitteln, nicht mehr für eine Schulform wie der IGS Ost, nutzbare Räumlichkeiten einer anderweitigen Nutzung zuzuführen.

Da diese Aufgabe nicht leicht ist, haben wir uns Gedanken mit Vorschlägen gemacht, wie eine Lösung aussehen könnte und in 5 Punkten in der letzten Sitzung vorgestellt.

Diese angedachten und vorgeschlagenen Lösungen sind vor dem Hintergrund erarbeitet worden, dass Umzüge und andere Nutzungen von Räumen oder gar Gebäudekomplexen in seit Jahren bestehende und bewährte Nutzungen, sowie eingefahrene Strukturen eingreifen. Deshalb ist angesagt, alle Vorschläge konstruktiv zu prüfen und für eine verträgliche Lösung zu sorgen.

Zur Geschäftserleichterung sind die 6 genannten Vorschläge nachstehend noch einmal zur konstruktiven Prüfung aufgeführt:

1/ Auf dem Schulgelände des Ulricianums

1a) Neubau - Stelzenbau, als überdachte Pausenfläche, 2 geschossiger Aufbau zur Nutzung als Klassenräume

1b) Neubau - Erdgeschoß mit einer Mensa, 2 geschossiger Aufbau als Klassenräume

1c) Vorläufige Anmietung von Containerräumlichkeiten

Alle diese oben erwähnten Vorschläge sind auf der Fläche zwischen Spielplatz und Bahnanum angedacht. Im Erdreich dieser

Fläche befinden sich bereits alle benötigten Leitungen (Wasser, Heizungsrohre, Abfluß,..),da sich vor einiger Zeit hier bereits erolgreich genutzte Containerräumlichkeiten befunden haben.

2/ Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Kaufhalle am Pferdemarkt. Eigentümer ist der örtliche Schützenverein, welcher ein Interesse an einer langfristigen (Neu -) Vermietung hat.

3/Nutzung der Unterrichtsräume für handwerkliche Berufe der BBS Aurich in die Räumlichkeiten der IGS / Ost Egels zu verlagern und die dadurch frei werdendem Räumlichkeiten als Aussenstelle des Gymnasiums zu nutzen.

Es scheint praktikabler und besser umsetzbarer zu sein, einzelne Berufsfelder handwerklicher Ausbildung auszugliedern, als ganze Jahrgänge des Gymnasiums

Zum Vorschlag der Verwaltung laut Beschlussvorlage IX/2018/056 (Vorschlag Waldschule Egels zu nutzen)

Anmerkung : Zur Orientierung und Entscheidungsfindung füge ich im Anhang den im Jahre 2014 erarbeiteten Sanierungsbedarf der IGS Ost bei.

In der Tat würde sich die Schule grundsätzlich auch für die Nutzung des Gymnasiums eignen, aber nur, wenn sie fußläufig wie die z.B. die IGS West und auch die „BBS I und II Am Schulzentrum“, zu erreichen wäre.

Leider ist das nicht der Fall und zusätzliche Kosten für den Schülertransport und vor allem auch Fahrtzeiten zum Nachteil für die Schüler/innen werden zwangsläufig anfallen.

Ganz wesentlich ist der Aspekt, dass eine gut strukturierte und funktionierende Schule mit einer auf Kollegialität ausgerichteten Lehrerschaft „auseinandergerissen“ wird.

Schon allein aus diesen Gründen kann das Gebäude IGS Ost für eine Außenstelle mit z.B. den Jahrgängen 5 und 6 oder gar eines

Sekundargymnasium nicht genutzt werden.

Nicht außer Acht lassen möchte ich im Sinne aller steuerzahlenden Bürger, die Kosten einer Sanierung der IGS Ost.

Bekanntlich wurde die Schule Mitte der 70iger Jahre errichtet und ist somit genauso alt wie die IGS West und die Hermann-Tempel Gesamtschule –jetzt IGS- in Ihlow.

Bekanntlich und erst jüngst wird die IGS West für über 18 Mio. Euro neu gebaut und weitere Gebäudetrakte saniert.

Die Schule in Ihlow wurde vor nicht all zu langer Zeit komplett abgerissen und neu gebaut.

Das Rathaus in Ihlow, ebenfalls aus den 70iger Jahren, wird demnächst der Abrissbirne übergeben.

Die in der Vorlage schlagwortartige genannten Berechnungen über eine Teilsanierung der IGS Ost können nur als schlagwortartige, sehr grobe Darstellung aufgefasst werden. Denn der Sanierungsbedarf für die naturwissenschaftlichen Fachräume gemessen am Standard der NW Räume im jetzigen Gebäude an der Von - Jehring – Straße, unter Beachtung der Mindestgröße von 65 qm werden hohe Kosten verursachen, die die vorgesehene Grobschätzung bei weitem übersteigen wird.

An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass das Gebäude IGS West auch vor allem wegen des fehlenden Brandschutzes abgerissen bzw. saniert werden muss. Dies Kosten dafür sprengten die Vorstellungen und mündeten in die getroffenen Entscheidungen für Abriss.

Welchen Kosten fallen diesbezüglich an der IGS Ost an?

Die Sporthalle galt bis zum Regierungswechsel in Niedersachsen als abgängig auch wegen des undichten Daches. Ein Abriss soll beschlossenen Sache sein. Vor diesem Hintergrund sind die in der Vorlage summarisch ermittelten Kosten von 700.000 Euro auf keinen Fall haltbar. Vielmehr wird ein erforderlicher Neubau

mindestens 2 Mio. Euro erwarten lassen.

Die Außenanlagen sind nach Aussagen zwar nutzbar, aber nur unter bedenklichen Aspekten.

Eine Kostenkalkulation dürfte angebracht sein.

Wurden Entsorgungskosten an sich und ggf. Sondermüll einberechnet?

Nicht in der Vorlage dargestellt wurden die Kosten und die Durchführung für die Schülerbeförderung aus allen Teilen Aurichs (Umland) und der zusätzliche Zeitaufwand vom bekanntlich

„Verlassen des Wohnhauses
bis zum
Betreten des Klassenraumes“.

Die Kosten der Schülerbeförderung müssten, ebenso wie der Zeitaufwand der Schüler/innen, für eine sachgerechte Abwägung ermittelt werden.

Der seit Jahren gute Zuspruch durch Schüler/innen wird auch über eine gute und verlässliche Unterrichtsversorgung unabhängig von der nicht ausreichenden Unterrichtsversorgung in die Öffentlichkeit getragen.

Einen erheblichen Anteil daran haben die Lehrkräfte, was nicht unerwähnt bleiben kann. Um diese „Markenzeichen“ auch weiterhin garantieren zu können, wäre es nicht ratsam, die Lehrkräfte zwischen den Standorten ggf. mit eigenem PKW (ohne Rechtsverpflichtung) in einen Zeitkorridor von knapp 20 Minuten über die belebte Fockenbollwerkstraße pendeln zu lassen.

Eine Idee, die Gymnasiallehrkräfte ausschließlich für die evt. ausgegliederten SchülerInnen der Unterstufe einzusetzen, um so einen kosten- und zeitträchtigen Pendelverkehr zu vermeiden, ist

nicht zielführend.

Diesbezüglich ist seitens des Philologenverbandes eine Klage anhängig, in der die Fahrtzeiten zwischen 2 Lernorten als Arbeitszeiten angerechnet und somit bezahlt werden müssen.

Die Anwahl des Gymnasium zeichnet sich neben anderen wesentlichen Faktoren durch einen Strauß von Angeboten aus. So stehen für das Fach Spanisch nicht ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung. Und wenn diese Lehrkräfte auch noch an zwei Standorten unterrichten sollen, so wird vieles auf der Strecke bleiben.

Des Weiteren ist bei einer Standortteilung in so großer Entfernung zu befürchten, dass Lehrkräfte fachfremden Unterricht anbieten müssen, weil nicht alle Fächer an allen Standorten wegen Fachkräftemangel angeboten werden können.

Folglich muss es doch unweigerlich zu Qualitätsverlusten an unserem Gymnasium kommen.

Ob das vor Jahren eingeführte Doppelstundenmodell aufrechterhalten werden kann, kann in Frage gestellt werden und sollte deshalb im Sinne der Gewichtsbelastung im Ranzen unser Schüler/inne durchaus geprüft werden.

Für einen gut laufenden Schulbetrieb ist die Kommunikation untereinander von kräftigster Bedeutung.

Die im gymnasialen Studium ausgebildeten Lehrkräfte sollen laut den Vorgaben in allen Jahrgangsstufen täglich in ihrer Schule unterrichten. Dies vor dem Hintergrund, dass bereits im Jg 5 die des Abiturabschlusses im Gymnasium im Auge behalten und daraufhin unterrichtet wird.

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Baustein im Ulricianum und wird im Falle einer Teilung auf zwei weit entfernte Standorte ganz erheblich beeinträchtigt.

Die schulinternen Förder - und Forderprogramme am Ulricianum

sind bei einer Teilung in Richtung Waldschule Egels ebenfalls nicht mehr in diesem Rahmen haltbar und durchführbar.

Die Hausaufgabenbetreuung mit Nutzung der schuleigenen Bücherei und das mit Computern ausgestattete Selbstlernzentrum im Hause können von den Jahrgängen der Unterstufe nicht mehr oder kaum täglich angesteuert werden.

Das seit Jahren erfolgreiche Projekt „Schüler fördern Schüler“ in der schwächeren Schülern der Unterstufe durch Einzelunterricht von leistungsstarken Schülern der Oberstufe Nachhilfe während ihrer Freizeit im Haupthaus gegeben wird, kommt aus nachvollziehbaren Gründen zum Erliegen bzw. ist nicht mehr durchführbar.

Des Weiteren ist eine Kooperation mit der hiesigen Musikschule von besonderer Bedeutung, weil

1. diese auf die Zusammenarbeit mit dem Ulricianum aus finanzieller Sicht nicht unwesentlich abhängig ist und
2. wäre auch das Angebot des Ulricianum in diesem Fach besonders stark betroffen, weil mit den unteren Jahrgängen 5 bis 7 der Hauptteil der bestehenden 2 Bläserklassen personell gestellt wird.

Im Ulricianum wird ebenfalls im Zuge des Sportunterrichtes das Fach „Schwimmen“ angeboten. Die Wegstrecke legen die SchülerInnen in der Regel zu Fuß zum „De Ballje“ zurück, was mit einer Auslagerung der Unterstufen nach Egels nicht mehr möglich ist.

Die Folge wäre, dass eine gesonderte Busverbindung auf Kosten des Landkreises geschaffen werden muss, damit das wichtige Fach auch in Verbindung mit dem Fach Sport weiterhin im Angebot gestellt bleibt.

Dies gilt auch für die weitere Zusammenarbeit im Fach Sport mit dem Angebot in der Skater Halle.

Ich bitte um Kenntnis und Prüfung.

Verteiler: Herr Landrat Weber, Fraktionsvorsitzende, Mitglieder des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport, Presse.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Biskup

Mitglied Kreiselternerat / Ausschuss für Schule / Sport / Kultur